

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
2. MAI 1933

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

**Nr 575 698**

**KLASSE 24g GRUPPE 401**

*B 150644 V/24g*

*Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 13. April 1933*

**Paul Büschler in Hannover-Ricklingen**

**Vorrichtung zum Schutz von Rußbläsern gegen Verbrennen durch Innenkühlung**

---

Paul Büschler in Hannover-Ricklingen

Vorrichtung zum Schutz von Rußbläsern gegen Verbrennen durch Innenkühlung

Patentiert im Deutschen Reiche vom 19. Juni 1931 ab

Es ist bekannt, Rußbläser durch Innenkühlung vor Verbrennen zu schützen, indem das Kühlmittel dem Rußbläserrohr durch ein nach Beendigung des Blasvorganges selbsttätig sich öffnendes Überdruckventil zugeführt wird. Bei der nach der Erfindung ausgebildeten Vorrichtung wird eine Innenkühlung des Rußbläfers durch das Blasmittel unter Fortfall jedweden Ventils erreicht. Gemäß der Erfindung besteht die zwischen der verschließbaren Eintrittsstelle für das Blasmittel und der Blasdüse vorgesehene Einführungsstelle für das Kühlmittel aus einer oder mehreren in der Blasrohrwand vorgesehenen, nach Art von Sickeröffnungen wirkenden kleinen Bohrungen, die eine dauernde Verbindung zwischen der Blasmittelzufuhrleitung und dem Innern des Blasrohres herstellen. Diese Sickeröffnungen gestatten in einfachster und sicherster Weise den dauernden Eintritt geringer Mengen des Blasmittels in das Blasrohr unter Umgehung des Absperrgliedes, welches bei Beendigung des Blasvorganges geschlossen wird. Bei der bekannten Schutzvorrichtung ist die Zufuhr des Kühlmittels von dem Betriebszustand des Überdruckventils abhängig.

In der Zeichnung ist als Beispiel die Anwendung einer besonderen Bohrung bei einem Stoßrußbläser im Längsschnitt dargestellt. Die gleiche Anordnung kann natürlich auch bei Drehrußbläsern angewendet werden.

Es bezeichnet 1 das nach einem oder beiden Enden rohrförmig erweiterte Kopfstück, welches unter Verwendung von Stopfbüchsen-  
dichtungen 2 o. dgl. das eigentliche Rußbläserrohr 3 aufnimmt, das in einer Blasdüse 4 endet. Das Rußbläserrohr kann im Kopfstück längs verschoben und dabei die Blasdüse — wie gezeichnet — in den Feuerraum eingeführt oder in das Mauerwerk

zurückgezogen werden, wo sie der unmittelbaren Feuereinwirkung entzogen ist. In einer Durchbrechung des Rußbläserrohres ist ein Ventilsitz 5 vorgesehen, dessen zugehöriger Ventilkegel durch eine in einem Handrad 6 endigende Ventilspindel 7 betätigt wird, wenn das Rußbläserrohr in den Feuerraum eingebracht ist, weil dann das Ventil im Bläserkopf liegt und den vom Zubringerrohranschluß 8 zuströmenden Dampf aufnehmen kann. Etwa sich bildendes Kondensat wird in geeigneter Weise über die Öffnung 9 abgeführt. Diese Art Rußbläser sind bekannt und auch solche, bei denen das Rußbläserrohr dauernd im Feuerraum liegt und Dampf aus mehreren auf seine Länge verteilten Düsen austreten läßt, wobei das Rußbläserrohr um seine Achse gedreht wird. In dem Rußbläserrohr ist eine Bohrung 10 angeordnet, welche eine dauernde Verbindung zwischen der Blasmittelzufuhrleitung 8 und dem Innern des Rohres herstellt. Durch diese kleine Sickeröffnung kann in jeder Stellung des Bläserrohres Dampf in geringen, für die Kühlung ausreichenden Mengen einströmen.

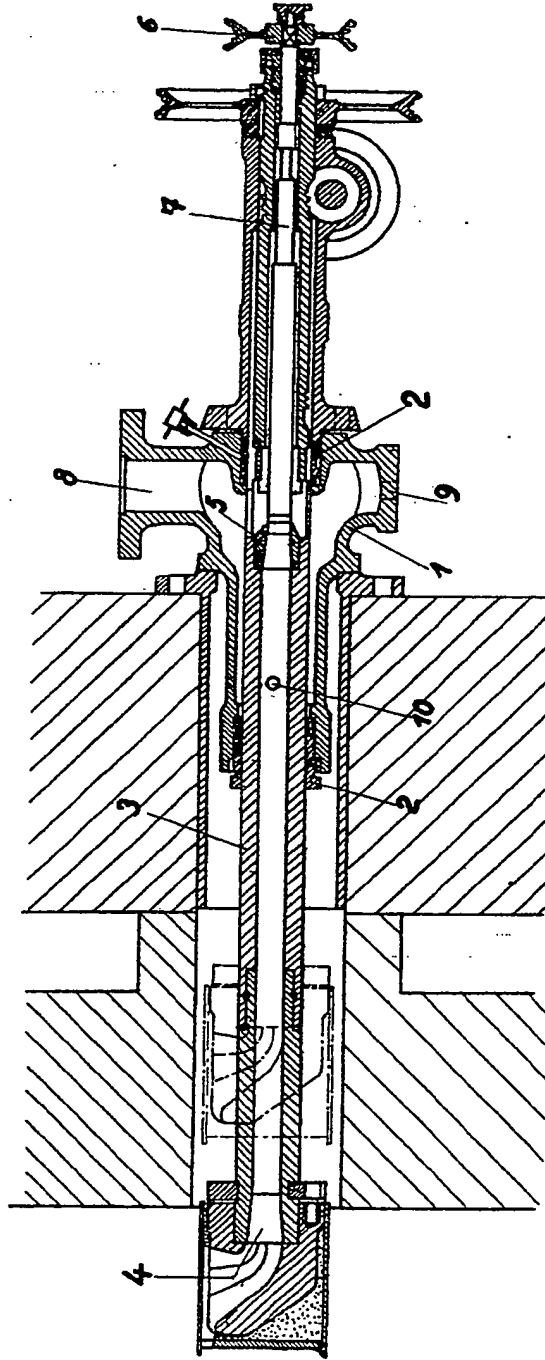
PATENTANSPRUCH:

Vorrichtung zum Schutz von Rußbläsern gegen Verbrennen durch Innenkühlung, dadurch gekennzeichnet, daß die zwischen der verschließbaren Eintrittsstelle für das Blasmittel und der Blasdüse vorgesehene Einführungsstelle für das Kühlmittel aus einer oder mehreren in der Blasrohrwand vorgesehenen, nach Art von Sickeröffnungen wirkenden kleinen Bohrungen (10) besteht, welche eine dauernde Verbindung zwischen der Blasmittelzufuhrleitung (8) und dem Innern des Blasrohres herstellen.

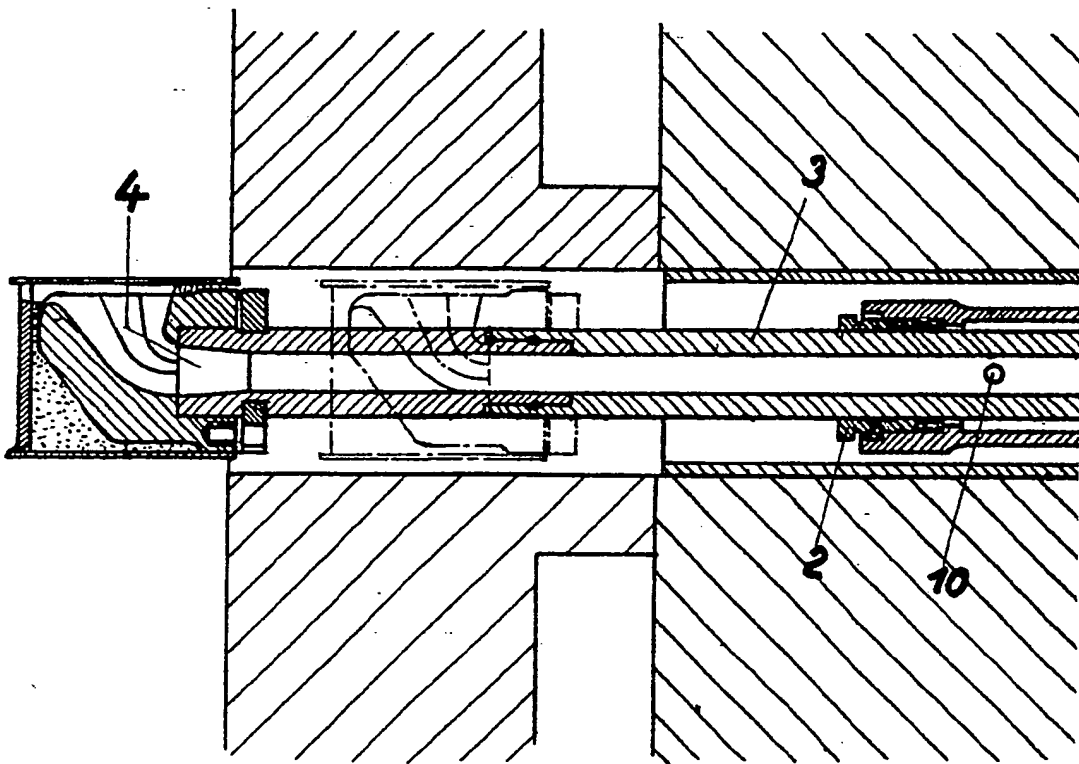
Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Kl. 24g Gr. 400

Kl. 24g Gr. 400



Zu der Patentschrift 575 698  
Kl. 24g Gr. 4 01



Zu der Patentschrift 575 698

Kl. 24g Gr. 401

